



„CO2-freie und autonome Mobilitätsangebote für nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklungen“

9:00 Uhr

Begrüßung der Teilnehmer

9:15 Uhr

„Mobilität, Energie & Vernetzung: Wie sieht die Stadt der Zukunft aus?“
(Frank Christian Hinrichs, inno2grid GmbH)

Smart und Vernetzt: Städte sind wichtige Akteure bei der Umsetzung der Energie- und Verkehrswende. Deshalb kommt Städten eine wichtige Rolle als Experimentierraum für neue Technologien zu. Wie müssen städtische Energie- und Mobilitätslösungen verknüpft werden, um eine postfossile „Smart City“ zu prägen? Welche Voraussetzungen können geschaffen werden, um die ersten praktischen Umsetzungsschritte zu gehen?

9:45 Uhr

„Elektrifizierte Flotten, Bus- und Wirtschaftsverkehr als Kurz- und Langzeitspeicher für ein dezentrales Energiemanagement?!“ (Enrico Lauth, TU-Berlin)

Elektrische Fahrzeuge (Pkw, Lkw und Busse) können einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten, indem sie als mobile und dezentrale Speicher eingesetzt werden. Insbesondere der urbane Bus- und Wirtschaftsverkehr bietet durch seine relativ kurzen, planbaren Fahrtstrecken einen prädestinierten Anwendungsfall. Aus dem laufenden Forschungsprojekt Mobility2Grid heraus stellt Enrico Lauth Ergebnisse zur technisch-wirtschaftlichen Machbarkeit von elektrifizierten Nutzfahrzeugflotten und bidirektionalen Energiespeichern vor.

10:15 Uhr

Kaffeepause

10:45 Uhr

„Autonomes Fahren oder: Was bewegt uns morgen?“ (Sina Nordhoff, InnoZ GmbH)

Welche Chancen und Risiken bringen autonom fahrende Fahrzeuge und die zunehmende Digitalisierung? Was bedeutet der Einsatz von autonom fahrenden Fahrzeugen für den ÖPNV? Und was können sich die Fahrgäste von diesen Entwicklungen in Zukunft erhoffen?

11:30 Uhr

Führung über den EUREF-Campus (Elektroflotte und Ladeinfrastruktur als Bestandteil eines Micro Smart Grid, Demonstrationstische, Vorstellung E-Parken auf der ZeeMo.Base, induktives Laden, Clear-Scada) Bei Verfügbarkeit: Fahrt im autonomen Shuttle

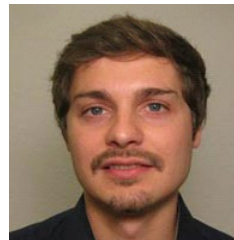


- 12:15 Uhr Mittagessen auf dem Campus
- 13:30 Uhr **Inputvorträge für Diskussion „Stadt- und Quartiersentwicklung mit zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten!“** (Richard Kemmerzehl, inno2grid GmbH)
 - Praxisbeispiel eMobility Cube Wolfsburg (Entwicklung, der Aufbau und der Betrieb eines integrierten Verleihsystems für E-Autos und Pedelecs samt eigener IT- und Ladeinfrastruktur)
 - Das Stellplatzäquivalent: Neues Planungsinstrument, um Stellplätze und damit MIV-Verkehr zu reduzieren und alternative Mobilitätsangebote zu fördern?
- 14:45 Uhr Diskussion/Roundtable **„Über CO2-freie Mobilitätsangebote zur Smart City? Herausforderungen und Lösungsstrategien“**
- 15:30 Uhr **Fazit, Abschluss & Get Together**

Vorstellung der Referenten



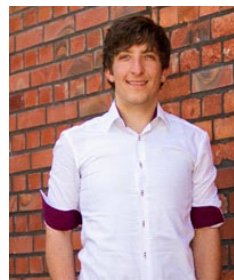
Frank Christian Hinrichs ist Geschäftsführer der inno2grid GmbH und früherer Leiter des Intelligent City Programms des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel. In diese Zeit fällt auch die Projektkoordination der Schaufensterprojekte Elektromobilität Berlin-Brandenburg, deren Resultate beispielsweise in Form des Micro Smart Grids auf dem EUREF-Campus zu sehen sind.



Enrico Lauth ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin tätig. Im Rahmen des Forschungscampus Mobility2Grid beschäftigt sich Enrico Lauth hauptsächlich mit der Integration von elektrischen Nutzfahrzeugflotten in intelligente Energienetze.



Sina Nordhoff promoviert zur Nutzerakzeptanz von hochautomatisierten und autonomen Fahrzeugen im öffentlichen Verkehr (4P-Fahrzeuge) an der TU Delft in Kooperation mit dem InnoZ. Ihr Ziel ist, Akzeptanz von fahrerlosen Fahrzeugen zu modellieren und langfristig vorausagen zu können. Das autonome Shuttle auf dem EUREF-Campus ist Bestandteil ihrer Forschung.



Richard Kemmerzehl, Projektmanager bei inno2grid, entwickelt standortspezifische Mobilitätslösungen: Vernetzt, im Sharing-Modus und unter Integration von erneuerbaren Energien. Mit dem Stellplatzäquivalent hat er einen Planungsansatz entwickelt, wie sich Autoverkehr durch alternative Mobilitätsangebote ersetzen lässt. Das Ergebnis: höhere Lebensqualität und geringere Baukosten.